



DEUTSCHE BEHINDERTEN NOT-HILFE E.V. GERMAN ORGANISATION FOR DISABLED

Johannes Roelofsen, Pirolweg 7, 47638 Straelen
Tel: 0172 9208148 Fax 02834 98034 dbnh@online.de
www.behinderten-nothilfe.org

18.01.2016

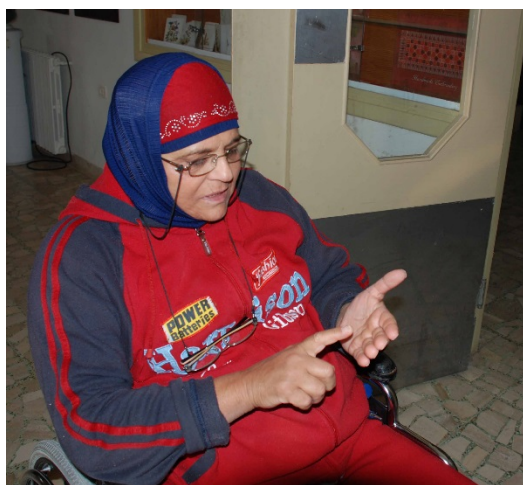
Liebe Freunde,

das Behindertenwohnheim „Four Homes of Mercy“ in El Azarie ist immer ein Platz, der einen besonders fordert. Der Direktor hat mal wieder gewechselt und die Bewohner sind sehr von dem neuen Leiter angetan. Als erste Amtshandlung habe er eine große Säuberungsaktion gestartet, erzählt uns Suma. Alle Kakerlaken und der ganze Schmutz mussten weichen. Es ist bezeichnend, dass eine solche Aktion nötig ist.

Ich hatte kaum mit Fathiyeh das Haus betreten, als sofort die Bitte an uns herangetragen wurde: Suma, Omar, Afaf und Haitham wollen Euch sehen. Sie alle kennen uns seit Jahren und sie freuen sich, uns einfach zu sehen. Suma erzählt uns von den Verbesserungen im Haus und bittet mich, im Sommer mit ihnen nach Tabgha zu kommen, wo sie 5 Tage Urlaub machen wollen. Diese Ferien sind mittlerweile ein fester Bestandteil ihres Lebens und so manche Fahrt haben wir mitfinanziert, denn alleine der Bus kostet 1000,00 Euro. Finanziert wird diese Fahrt nur durch Spenden, die Mustafa, ein Mitarbeiter und alter Bekannter von uns, sammelt.



Omar bittet uns dann ihn einen „deutschen“ Elektrorollstuhl zu besorgen. Er hat Angst, dass er mit seinen spastischen Händen die Steuerung des E-Stuhls zerbricht, da die Steuerung wirklich sehr sensibel gehandhabt werden muss. Ich werde sehen, was ich machen kann. Afaf hat nach zwei Operationen keine Sensibilität mehr in den Händen. Sie kann ihren normalen Rollstuhl nur schwer bewegen. Sie fragt nach einem Elektrorollstuhl. Vielleicht



kann sie Omars Rollstuhl übernehmen und Omar bekommt einen Rollstuhl mit einer stabileren Steuerung. Haitham sitzt auf dem Gang vor seinem Walker. „Kannst Du mir Krücken besorgen? Ich habe keine Kraft in den Beinen, mich mit dem Walker zu bewegen“, fragt er vorsichtig. Ich denke, dass wir das Problem rasch lösen können. Andere Bewohner im Heim sind einfach nur glücklich, mal wieder ein fremdes Gesicht zu sehen



und strecken einem die Hände zur Begrüßung hin. So nehmen wir uns Zeit, hier und da ein Wort mit jedem zu wechseln. Johannes Roelofsen